

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

breitauselaufenden Wogen dahin. Aus unbekannten Quellen, aus Nubiens blauen Bergen, in das ferne, Ewigkeiten verschlingende, Ewigkeiten gebärende Meer. Dann wieder wild aufwirbelnde Gluten. Heiße Samum rast durch erbarmungslosen Wüstenland, schwefelgelbe Dünste jagt er vor sich hin. Unter schwirrenden Sandwellen bleichen die Gebeine der Opfer.

Richardson schließt krampfhaft die Augen. Er will nur mit den Ohren den Genuss voll auskosten. Nur dabei diesen Menschen nicht sehen müssen, wie er mit seinen schlauhigen Armen über die Tasten dahinflattert. Nur nicht daran denken, daß diese Spottgeburt die Symphonie des Aethers gesandt haben soll. Nein, nein! Nicht er! Unten im Schoße der Erde ruht sie ja, die Erhabene. Nut, die weiße, nackte Himmelskönigin.

„Ich will Ihnen doch lieber meine Kühl-anlagen zeigen. Arbeiten mit flüssigen Gasen. Ganz was Feines. Könnte es ohne diese Vor-richtung hier gar nicht aushalten. Kommen Sie nur!“

Schon läuft er den Dreiern wieder davon und zwingt sie, fast im Laufschritt ihm nach irgend einem entlegenen Teile des ausge-dehnten Hauses zu folgen.

Erika ist unendlich müde. Sie sehnt sich nach Ruhe. Seit Valerio im Laboratorium eingeschlossen ist, hat Wassilius das Geheim-nis der selbsttätig wirkenden Türen preisgegeben. Erika, Bollrath und Richardson haben zu ihren Zimmern nun freien Ein- und Aus-tritt. Erika zieht sich zurück. Auch Richardson begibt sich auf sein Zimmer. Er will versuchen, von den soeben gehörten Melodien einiges für die Zukunft festzuhalten. So sagt er. Der Kleine lächelt verschmitzt.

„An dem Zeug ist doch gar nichts dran, Herr Richardson.“

„Doch, doch, Herr Wassilius“, stößt der Komponist rasch hervor. Zu einem wirklichen Gespräch mit dem häßlichen Zwerge kann sich Richardson immer noch nicht zwingen.

Nur der Professor hält aus. Sein Wissens-durst ist unersättlich. „Wer weiß, wann so eine günstige Gelegenheit wiederkehrt“, lacht er vergnügt. Wassilius schleppst ihn von einer maschinellen Anlage zur andern. Überall muß

Helvetisches Bilderbuch

Eine Serie satirischer Einakter
von
Paul Altheer

Bisher erschienen:

Gemeinderats Fr. 1.20
Der Prinz Fr. 1.20
Helvetia mit dem Bubikopf Fr. 1.20

In Vorbereitung:

Fest in Zürikon Fr. 1.20
Spiel dauer je 30 Minuten

Dialektbühnen! Das ist für euch!
Aktuell! Heiter!

Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Bollrath bewundernd Geist und Hand eines überlegenen Meisters anerkennen.

*

Erika liegt halb entkleidet auf ihrem Bett. Die Hände unter den weichen Locken des Hinterkopfes verschränkt. Sie schläft nicht. Sie wacht nicht. In ihrem kleinen Jungmädchen-zimmer der Kurfürstenstraße würde sie gesagt haben: sie döst.

Die alte Ägypterin schlüpft lautlos an das Lager heran. Erika zuckt erschrocken zusammen. Wie eine Schlange ist das Weib immer plötzlich da. Ob die Herrin ein Bad befehle? Das würde ihr nach dem heißen Tage gut tun und die weißen Gliederchen der Herrin wieder stärken.

Die braune Alte spricht leise. Demütig. Beinahe zärtlich.

Ein guter Gedanke. Ja. Sie solle alles vorbereiten und sie dann allein lassen. Seit heute morgen gehorcht die Alte plötzlich jedem

Wünsche und Befehle mit slavischer Unter-würfigkeit.

Das weiße Becken wird sichtbar. Dufstendes Wasser ergießt sich in die kostbare Wanne. Die Alte breitet weiche, schimmernde Tücher aus. Auf dem Fußboden über Sessel. Über den Divan. Dann verschwindet sie wieder geräuschlos. Ist fort, als ob sie nicht noch so eben hier gestanden hätte.

Erika erhebt sich langsam von ihrem La-ger. Streift ein Kleidungsstück nach dem andern ab. Hüllenlos dehnt sie die schlanken Arme weit von sich. Ach, das tut wohl! Et-was Befreiendes, Erlösendes fällt über sie. Der Druck, der, seitdem sie dieses Haus be-treten hat, sie dumpf umklammert hielt, weicht. Sie fühlt wieder sich selbst. Ihre Ju-gend. Sie fühlt ihre Schönheit und freut sich der selben. An Meinhard Richardson muß sie plötzlich denken. Purpurne Glut steigt vom Gesicht bis zu den zarten Brüsten hernieder.

Das Wasser ist wohlig lau. Jede Pore der Haut trinkt dürlend Erquickung. Kindlicher Frohsinn ruht in dem duftenden Nass. Erika wirkt sich nackend auf das flauschige Bären-fell neben der Wanne. Wie mollig es sich an-schmiegt. Wie schmeichlerisch es die Hüften umkost. Oh, so ein Luxus ist doch etwas Schönes. Schade, daß sie sich das in Berlin nicht leisten kann. Sie denkt an das dürlige, poeselose Badezimmer dort. Niedrig. Unter der Mädchentür. Zum Hof hinaus. Nur nicht sentimental werden. Den Augenblick ge-nießen. Übermütig trommelt sie mit ihren kleinen Fäusten auf dem dicken Riesenkopf des Eisbären herum. Ein Eisbär in Ägypten! Wenn's noch ein Krokodil gewesen wäre. Zu komisch. Sie lacht hell auf.

In dieser Sekunde muß im Hause etwas Absonderliches vor sich gegangen sein. Etwas Grauenhaftes. Zischende Geräusche fauchen durch die Räume. Als ob eine Schar Sturm-kobolde sich gewaltsam Einlaß erzwungen hätte. Pfeifen und Sausen wie aus rasend gewordener Maschinen schlägt sich an. Gesellt sich dazu. Plötzlich erlischt das künstliche Sonnenlicht. Schwarze, drohende Finsternis fällt über das nackte Mädchen her.

(Fortsetzung folgt.)

Vorzeitiges Altern

Schwäche, Müdigkeit, Kraftlosigkeit, Angstzustände, gedrückte Stimmungen bekämpft erfolgreich

Elchina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

SERODENT

Zahncreme

Fr. 1. - die Tube überall erhältlich

CLERMONT & E. FOUET - PARIS-GENÈVE

Semperit-Patent Hosenträger

ganz aus Gummi, ohne Metall,
ohne Naht und Niete

Unentbehrlich für jeden Beruf

Viel elastischer und haltbarer

als alle Träger mit elastischem Gewebe

Keine rostige Wäsche mehr,
kein Schnallendruck, kein Ab-reissen v. Patten od. Knöpfen

Detailpreis Fr. 3. - per Paar

in jedem einschlägigen Detailgeschäft
Engros durch alle Grossisten der
Kurzwaren-, Mercerie- u. Gummi-Branchen

General-Vertretung für die Schweiz:
E. MÜRY & CIE, BASEL

